Grand Island
Anzeiger und Herold.

Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter.

Erscheint jeden Freitag.

J. B. Windolph, . . Herausgeber.

Office No. 305 West Zweite Straße.

Anzeiger und Herold, nebst Sonntagsblatt und Acker- und Gartenbau-Zeitung, sowie werthvolle Gratisprämie bei Vorausbezahlung, nur $2.00 pro Jahr.

Begrüßung der Burendelegaten in Chicago.

Die große Massenversammlung im Auditorium in Chicago, welche am Abend des 5. Juni dieses Jahres den Buren-Delegaten ein herzliches Willkommen entbot, war ein gewaltiger Protest gegen das unamerikanische Verhalten McKinleys gegenüber unseren kleinen Schwester-Republiken in Südafrika. Sie war ein Protest gegen diejenigen unserer Anglomanen, die die freiheitlichen Einrichtungen unseres Landes geringer achten, als eine Einladung des Prinzen von Wales zum Frühstück. Sie war ein Protest gegen die geheimen Abmachungen McKinleys und Hays mit den Engländern, die stolz behaupten dürfen, daß das Abkommen mit der Washingtoner Regierung (nicht der Regierung „Washingtons") „fester und stärker ist, als schriftliche Bündnisse." Sie war ein Protest gegen McKinley und Hay, die jetzt Wache stehen, während das räuberische England in die Schwester-Republiken einbricht und ihnen mit übermächtiger Gewalt die Freiheit raubt.

Der bekannte deutsche Republikaner Wilhelm Vocke brachte in den von ihm selbst verfaßten und verlesenen Beschlüssen die Gefühle des gesammten Deutschthums von Amerika zum Ausdruck, wenn er sagt:

„Wir bedauern die Thatsache, daß entgegen der Tradition und der Richtschnur, wie sie von der frühesten Zeit bis zur Gegenwart in den Fällen von Frankreich, Griechenland, Ungarn, Polen, den Südamerikanischen Republiken, Mexiko, Brasilien, Armenien und Kuba dargelegt wurde, die offizielle Stimme der Ver. Staaten sich nicht hat vernehmen lassen, obgleich es seit der Zeit, da unser Land von dem britischen Joche befreit wurde, keine heiligere und gerechtere Sache als die der Buren gegeben hat.

Wir sichern diesen patriotischen Bürgern in dem jetzt entbrannten Kriege für nun und alle Zeiten unsere moralische und materielle Hilfe zu, bis sie ihr Recht, ein freies und unabhängiges Volk zu sein, vollständig zurückerlangt haben."

Und Ex-Gouverneur Altgeld sagte in seiner ausgezeichneten Rede ganz recht:

„Wenn unser Staatsdepartement unserer Geschichte, unseren Traditionen und dem Empfinden unseres Volkes treu geblieben wäre, so hätte es Herrn Chamberlain von vornherein erklärt, daß es die Vernichtung der beiden südafrikanischen Republiken als einen unfreundlichen Akt, als einen Schlag gegen freiheitliche Regierungen im Allgemeinen ansehen würde. Wäre der Gang der Ereignisse dann nicht ein ganz anderer gewesen? Das Salisbury'sche Ministerium würde die Frage einem Schiedsgerichte überwiesen haben, gerade so wie es seiner Zeit mit der venezuelischen Frage geschah. England hat Tausend Gründe, sich unsere Freundschaft zu wahren, und wir hätten deshalb die beiden Republiken retten können, ohne auch nur mit Gewalt zu drohen."

Kann unser Volk einer Regierung, die sich so vergessen kann, mit England ein Bündniß einzugehen, das den Untergang zweier Schwester-Republiken zur Folge hat, noch weiter sein Vertrauen schenken?

Der „Cincinnati Volksfreund" schreibt: „Das Geld, und nicht die Geldfrage wird in der nächsten Kampagne die Hauptrolle spielen. So weit ist es schon gekommen, daß ein Präsidentschaftskampf hauptsächlich ein Kampf der Reichen gegen die Armen ist. Die Reichen befinden sich—man mag sagen, was man will—fast ausschließlich auf der Seite der Republikaner; die Demokraten haben die Armen bei sich.

Hanna gibt keinen Schuß Pulver darum, daß er nicht populär ist, heutzutage braucht man keine Popularität, um zu gewinnen. Ein Haufen Geld ersetzt jegliche Popularität in überreichlichem Maße. ‚Geld regiert die Welt.' Das ist Hannas Motto, und von seinem hundsgemeinen Standpunkt aus hat er ja Recht.

Wenn das Volk nicht in seiner Majestät aufsteht, dann ist die Republik verloren."

Wer will's leugnen?

Wie viel ehrliche Arbeit besorgen die Trust-Magnaten, die unsere Regierung kontrolliren? Ihre Thätigkeit besteht nicht im Produziren, sondern den Produzenten zu berauben und seinen Verdienst sich anzueignen.

Niedrige Ate Juli-Raten.

St. Joseph & Grand Island Ry.

Für den 4. Juli werden niedrige Raten gemacht für Rundreisebillette, welche am 4. Juli zum Verkauf und für den 5ten gültig sind.

Waren die Filipinos unsere Verbündeten?

„Aguinaldo, der Führer der Aufständischen hier, wird nach Hongkong kommen, um, wenn gewünscht, mit dem Commodore Vereinbarungen bezüglich eines gemeinsamen Vorgehens mit den Aufständischen in Manila zu treffen."—Ver. Staaten Generalkonsul Pratt, Singapore, an Commodore Dewey, Hongkong, 24. April 1898. Senat-Dokument 62, Seite 342.

* * *

„Aguinaldo sagen, sobald wie möglich zu kommen."—Dewey an General-Konsul Pratt, 24. April 1898. Senat-Dokument 62, Seite 342.

* * *

„General Aguinaldo ist auf meine Veranlassung nach Hongkong gereist, um mit Dewey gemeinschaftliches Vorgehen der Aufständischen in Manila zu vereinbaren."—Generalkonsul Pratt an Sekretär Day, 27. April 1898. Senatdokument 62, Seite 341.

* * *

„Ein großer Vorrath an Gewehren sollte für die verbündeten Aufständischen mitgenommen werden."—Konsul Wildman, Hongkong, 19. Mai 1898, an Sekretär Day. Senatdokument 62, Seite 336.

* * *

„Ich habe ihm (Aguinaldo) zu verstehen gegeben, daß ich die Aufständischen als Freunde betrachte, stehen wir doch einem gemeinsamen Feinde gegenüber. Er hat sich zu einer Zusammenkunft der Führer der Aufständischen begeben, um eine Civilregierung einzurichten. Aguinaldo hat unabhängig von der Flotte gehandelt, hat mich aber über seine Fortschritte, die wunderbar sind, unterrichtet gehalten. Ich habe erlaubt, daß Rekruten, Waffen und Munition zu Wasser passiren, und daß er so viel spanische Waffen und Munition dem Arsenal entnehmen dürfe, als er für nöthig hielt. Habe wiederholt gerathen, den Krieg in humaner Weise zu führen, was er auch gethan."—Rear-Admiral Dewey an Sekretär Long, 27. Juni 1898. Appendix Navigations-Bureau-Bericht, Seite 103.

* * *

„General!—Ich wünsche in freundschaftlichster Beziehung zu Ihnen zu stehen, und wünsche, daß Sie und Ihr Volk gemeinschaftlich mit uns gegen die spanische Armee vorgehen."—General Thomas M. Anderson an Aguinaldo 4. Juli 1898. Senatdokument 62, Seite 390.

* * *

„General!—Der Ueberbringer, Maj. Bell, U. S. A., ist von Generalmajor Wesley Merritt, U. S. A., gesandt worden, um für ihn, bis zu seiner Ankunft, gewisse Erkundigungen in Bezug auf die Topographie der Umgegend Manilas einzuziehen. Sie würden mich deshalb sehr verpflichten, wenn Sie ihm erlauben wollten, Ihre Pläne einzusehen und ihm solche Mittheilungen zukommen zu lassen, die auf Obiges Bezug haben. Auch würde ich Ihnen dankbar sein, wenn Sie ihm einen Brief oder Paß an Ihre Untergebenen geben würden, in welchem diese aufgefordert werden, ihm alle darauf bezügliche Information zukommen zu lassen und ihm in seiner Rekognoszirung um Manila herum behilflich zu sein."—General Thomas M. Anderson an Aguinaldo, 19. Juli 1898. Senatdokument 62, Seite 393.

* * *

„Ich bin von Hongkong gekommen, um meine Landsleute davon abzuhalten, gemeinsame Sache mit den Spaniern gegen die Nordamerikaner zu machen."—Aguinaldo an General Thomas M. Anderson, 24. Juli 1898. Senatdokument 62.

* * *

„General!—Als ich vor drei Wochen hierherkam, ersuchte ich Ew. Excellenz, uns in jeder möglichen Weise behilflich zu sein, Transportmittel für die amerikanische Armee zu erlangen, da es gilt, für die Sache Ihres Volkes zu kämpfen. Bis heute haben wir noch keine Antwort erhalten. Da Sie Ihr Volk vertreten, erlaube ich mir, Sie um die Lieferung von 500 Pferden, 50 Ochsen und 50 Ochsenwagen zu ersuchen."—General Anderson an Aguinaldo, 23. Juli 1898. Senatdokument 62, Seite 394.

* * *

„General! — Antwortlich Ihres gestrigen Briefes habe ich die Ehre, Ew. Excellenz zu versichern, daß ich über alle Maßen überrascht bin über Ihre Mittheilung, und ich beklage es, daß Sie meine Antwort in Bezug auf die von Ihnen verlangte Hilfe, bestehend in Pferden, Ochsen und Ochsenwagen, nicht erhalten haben, denn ich habe in bestimmten Worten durch den Ueberbringer Ihnen sagen lassen, daß ich jederzeit bereit sei, Befehle zur Erfüllung Ihres Wunsches zu erlassen, sobald Sie mir die Anzahl der gewünschten Gegenstände angeben. Ich habe Befehle in die umliegenden Provinzen ausgesandt, daß so schnell als möglich Pferde hierher gebracht werden. Ich habe auch befohlen, daß mir 50 Ochsenwagen geliefert werden, die ich Ihnen zur Verfügung stelle."—Aguinaldo an General Anderson, 24. Juli 1898. Senatdokument 62. Seite 395.

* * *

„Sie sollten wissen, daß Sie möglicherweise die Ruinen der Stat in Ihren Besitz bekommen, nie aber die Uebergabe der spanischen Armee erzwungen hätten, die sich auf die Städte im Innern hätte zurückziehen können, wenn meine Truppen nicht die Belagerung so lange aufrecht erhalten hätten . . . . Ich will mich nicht darüber beklagen, daß Sie uns jetzt bestreiten wollen, daß wir Sie bei der Erzwingung der Uebergabe der Spanier unterstützt haben, obwohl Sie der Gerechtigkeit und der Wahrheit die Ehre geben sollten. und ich habe die wohlbegründeten Vorwürfe meines Volkes zu tragen. . . . Doch diesmal hoffe ich, daß Sie einen Gerechtigkeitssinn zeigen werden, der eines freien Landes, das, wie die Ver. Staaten von Amerika, mit einer wunderbaren Verfassung beglückt ist, würdig ist."—Aguinaldo an General Merritt, 27. August 1898. Bericht des General Otis für 1899 Seite 5, Senatdokument 62, Seite 403.

* * *

In der Antwort des General Otis, Nachfolger des General Merritt, auf das Vorgehende, adressirt an den „Kommandirenden General der Philippinen-Armee," datirt vom 8. September 1898, kommen folgende Worte vor:

„Es bleibt mir nur übrig, Ihnen ergebenst mitzutheilen, daß ich durch meine Instruktionen gezwungen bin, zu befehlen, daß Ihre Streitkräfte die ganze Stadt Manila, sowie die Vorstädte und Schanzgräben zu räumen haben, und daß ich mich gezwungen sehen werde, bald vorzugehen, falls Sie es ablehnen sollten, dem Verlangen meiner Regierung zu entsprechen (daß Aguinaldo alle, die von ihm und seiner Armee während der Belagerung eroberten Stellungen in den Vorstädten und der Stadt Manila übergeben sollte), und ich benachrichtige Sie hiermit, daß, falls Ihre Truppen nicht vor Dienstag, den 15. dieses Monats, außerhalb der Vertheidigungslinien der Stadt zurückgezogen sind, ich gezwungen sein werde, mit Gewalt gegen Sie vorzugehen, und daß meine Regierung Sie für irgend welche unglücklichen Folgen, welche daraus entstehen mögen, verantwortlich halten wird. . . . Ich habe mich mit Admiral Dewey über den Inhalt dieser Mittheilungen berathen, und in seinem Namen theile ich Ihnen mit, daß er mit dieser Aufforderung in jeder Beziehung einverstanden ist, daß die Befehle unserer Regierung uns zwingen, so zu handeln, wie angegeben, und daß unsere Streitkräfte (Armee und Flotte) Hand in Hand vorgehen werden."—General Otis' Bericht, Seite 9.

* * *

„Hätte man General Aguinaldo nicht veranlaßt, auf diese Weise mit uns gemeinsam zu handeln, so ist es mehr als wahrscheinlich, daß er von selbst nach den Inseln zurückgekehrt und selbstständig vorgegangen wäre, das uns, befürchte ich, ernstliche Schwierigkeiten bereitet haben würde."—Generalkonsul Pratt, Singapore, den 21. Juni 1898, an Hilfssekretär Moore. Senatdokument 62, Seite 356.

* * *

„Die Regierung der Ver. Staaten hat durch ihren Flottenkommandanten in einem gewissen Maße sich ihrer für gewisse militärische Zwecke bedient, nämlich, um die spanischen Soldaten zu stören und zu belästigen, sie in den Laufgräben zu ermüden, um Manila von der Landseite aus abzuschneiden und der spanischen Regierung so viel Schaden als nur möglich vor dem Eintreffen unserer Truppen zuzufügen. Und deshalb hat ihnen der Admiral erlaubt, sich Waffen und Munition zu nehmen, die er in Cavite erobert hatte, sowie daß ihre Schiffe, die zu Expeditionen gegen andere Provinzen benützt würden, in der Bai von Manila aus- und einlaufen dürfen."—F. V. Greene, Generalmajor U. S. V., vor der Friedenskommission in Paris am 30. August 1898. Senatdokument 62, Seite 424.

* * *

Herr Freye:—„Angenommen, die Ver. Staaten ließen den Führer des gegenwärtigen Philippinen-Aufstandes, der als Verbannter in Hongkong zu kaufen, nähmen auch seine Hilfe in Anspruch, um Luzon zu erobern. Als was für eine Nation würden wir in den Augen der Welt erscheinen, wollten wir Aguinaldo und seine Anhänger an Spanien ausliefern, daß dies nach Belieben mit ihnen verfahren könnte?"

Antwort (Kommandant Bradford):—„Wir sind verantwortlich geworden für Alles, was er gethan. Er ist unser Verbündeter und wir müssen ihn beschützen."—Erklärung des Kommandanten B. B. Bradford, Ver. Staaten-Flotte, am 14. Oktober 1898, vor der Friedenskommission zu Paris. Senatdokument 62, Seite 488.

Imperialismus.

Die unwissenden Klassen (der Filipinos) lehrte man glauben, daß gewisse Worte, wie „Souveränität," „Protektion" u. s. w. eine eigenthümliche Bedeutung haben, die ihrem Wohlergehen verderblich sei, und eine zukünftige politische Herrschaft bezeichne, ähnlich der, von welcher sie vor Kurzem erst befreit wurden. Ich war deshalb der Meinung, daß ich berechtigt wäre, die Erklärung (McKinleys Kriegserklärung an die Filipinos) so abzuändern, daß die wohlwollende Absicht der Ver. Staaten-Regierung dem Verstande des Volkes klarer zum Bewußtsein gebracht würde.

Und diesen Entschluß faßte ich um so rascher, weil während der letzten paar Tage die Konstitution der Regierung Aguinaldos so (vortheilhaft) „verändert worden war, daß dieselbe in Washington zur Zeit der Kriegserklärung noch nicht verstanden sein konnte."

General Otis' Bericht, Seite 66.—

Das ist die alte pharisäische Redemeise des Imperialismus. Schon Georg der Dritte, 1776, sagte in seiner Proklamation: „Es ist mein Wunsch, ihnen (den amerikanischen Kolonisten) die Segnungen von Gesetz und Ordnung wieder herzustellen, die sie muthwillig und zu ihrem Schaden mit den Schrecken des Krieges und der willkürlichen Tyrannei ihrer Anführer vertauscht haben."

Washington und die Väter konnten in der schändlichen Bedrückung Englands und seiner Söldnerschaaren keine „Segnungen" erblicken.

Aguinaldo und die Filipinos können in der Hetzjagd auf dem mit dem Blute ihrer Väter und Brüder getränkten heimathlichen Boden keine „wohlwollende Absicht der Ver. Staaten" erblicken.

Und die „unwissenden Klassen" verstehen die Schlagwörter des Imperialismus „Souveränität," „Protektion" u. s. w. sehr wohl. Die Wörter „Souveränität" und „Protektion" bedeuten Unterjochung und Knechtschaft. Das dürfte auch General Otis wissen, wenn er amerikanische Geschichte studirt hat.

Eroberungspolitik. „Obgleich ich dieses Thema durchaus noch nicht erschöpft habe, indem ich nur einige Punkte berührte, so glaube ich doch genug gesagt zu haben, um zu zeigen, daß diese Eroberungspolitik (auf den Philippinen), vom moralischen Standpunkte aus betrachtet, in Wirklichkeit weiter nichts ist, als ein verbrecherischer Angriff, doppelt verbrecherisch wegen des verrätherischen Charakters desselben, und vom nüchternen Standpunkte aus betrachtet, nichts weiter als eine große Dummheit, eine verbrecherische Dummheit, oder geradezu ein grobes Verbrechen. Ich habe zu Ihnen in schlichter Weise gesprochen, ohne Vorurtheil oder Leidenschaft. Sollten wir nicht unsere Gegner ersuchen, unsere Behauptungen in ebenso nüchterner Weise zu beantworten, anstatt mit ihrem wüsten Geschrei von Verrath, keine Patrioten und dergleichen mehr? Oder merken sie etwa, daß sie es für nothwendig erachten, durch wüstes Geschrei sich selbst Muth einzuflößen?"—Karl Schurz.

Wolbach's

Grand Island's
Größter und bester Laden!

Ein Ueberraschungs-Verkauf von saisonfähigen, dauerhaften Waaren

Um dem kaufenden Publikum ferner zu demonstriren, daß man sich jederzeit auf uns verlassen kann, die zuverlässigsten Waaren für das wenigste Geld zu liefern, haben wir zwei Zweige unserer Waaren zum Verkauf ausgelegt, welche jede Hausfrau—und solche die bald eine werden wollen—in Grand Island und Umgegend sehr interessiren sollten.

Fertige Betttücher.

Eine Partie gebleichte Betttücher, 72x90 Zoll, ausgezeichnete Qualität Muslin, gesäumt 59c
Eine Partie gebleichte Betttücher, 81x90, Standard Muslin, gesäumt, jedes 65c
Eine Partie gebleichte Betttücher, 81x90 Zoll, extra Qualität Muslin, gesäumt, jedes 69c
Eine Partie gebleichte Betttücher, 81x90 Zoll, mit Hohlsaum, ein ausgezeichnetes Betttuch, jedes . . 75c
Eine Partie gebleichte Betttücher, 81x90 Zoll, extra schwerer Muslin, gesäumt jedes 75c

Dieses sind nur einige wenige der vielen Nummern die wir in diesen Waaren zeigen. Sie sind außergewöhnlich gute Werthe. Jedes Betttuch und jeder Kopfkissen-Ueberzug ist per Hand gerissen und dann gesäumt worden, sie perfekt in Façon machend nachdem sie gewaschen und gebügelt sind.

Fertige Kopfkissen-Ueberzüge.

Eine Partie gebleichte Kopfkissen-Ueberzüge, 42x36 Zoll, heute mehr Engros als wir dafür verlangen, jedes 10c

Eine Partie gebleichte Kopfkissen-Ueberzüge, 42x36 Zoll und 45x36, Auswahl von irgend einer der beiden Größen, so lange sie vorhalten, jeder 14c

Eine Partie gebleichte Kopfkissen-Ueberzüge, 42x36 und 45x36 ein extra guter Werth, so lange sie vorhalten, jeder 15c

Eine Partie gebleichte Kopfkissen-Ueberzüge, 42x36 und 45x36, sehr feiner Muslin und extra Gewicht, so lange sie vorhalten, jeder 18c

Eine Partie gebleichte Kopfkissen-Ueberzüge, 45x36, allerbeste Qualität Muslin, jeder Ueberzug ist mit Hohlsaum versehen, jeder 24c

Bettdecken.

Wir führen diese Nummern an, da wir wissen, sie sind die besten im Markt; thatsächlich, wir wissen, sie können nirgends duplizirt werden zu diesen Preisen: 59c, 65c und 69c. Volle Größe, gesäumt und fertig zum Gebrauch.

Aufgeputzte Hüte.

Nie zuvor haben wir uns eines so großen und befriedigenden Putzwaarengeschäfts erfreut wie diese Saison. Wünschend, alle aufgeputzten Hüte loszuschlagen, haben wir beschlossen, dieselben zu riesig reduzirten Preisen zu offeriren, beginnend Samstag Morgen.

Wolbach's GRAND ISLAND

Wenn Ihr noch nicht an unseren Bargains in Leinenzeugen profitirt habt, kommt jetzt!

Wolbach's GRAND ISLAND

Vermißte Erben.

Die nachgenannten Personen oder deren Verwandten sind erbberechtigt und gerichtlich aufgefordert ihre Ansprüche durch Rechtsanwalt Hermann Marckworth, 532 Vine Straße, Cincinnati, Ohio, welcher auch alle europäischen Angelegenheiten besorgt, zu erheben, widrigenfalls dieselben für todt erklärt werden und ihre Erbrechte verlieren:

Attinger, August Heinrich aus Weinsberg.
Amend, Karl Ludwig aus Darmstadt.
Bort, Johann Ferdinand aus Bretzfeld.
Beer, Christian Friedrich u. Aug. Ludw. aus Weinsberg.
Bey, Joh. Christof aus Scheppach, ang. in Columbus, O.
Brauninger, Rosalie aus Ottmarsheim u. Karl aus Schopach.
Becker, Heinrich aus GlanMünchweiler.
Bort, Georg aus Oberhofen.
Brandt, Hinrich aus Brokdorf.
Bielenberg (Iewes) Thies aus Hollerwettern.
Becker, Georg Philipp aus Hausen.
Bert, David aus Rohrbach.
Bauermeister, Heinrich Wilhelm aus Harber.
Bahrs geb. Brehmer, Christine Magdalene aus Hassendorf.
Busch Emil Friedrich Carl aus Kiel.
Borkow, Albert Friedrich August aus Forbezin.
Bachmann (Arlitz) Christ. Heinrich aus Suchsdorf.
Brebemeyer, früher Schröder, Emil aus Frankfurt a. O.
Diedrich, Wilhelm und Herman aus Pölitz.
Dohrn, Thies aus Beidenfleth.
Dittmer, Johann Hinrich aus Bebel.
Duncker, Christian Friedrich aus Zarnekau.
Degeler, Christoph aus Heidenheim.
Dahmke, Steffen Hinrich aus Möllenort, angeb. in San Francisco.
Dickvoß gen. Wiggers, Hinrich Christ aus Klein-Flintbek
Diedrichsen, Friedrich Nicolaus aus Wilster.
Eifert, Margaretha aus Wersau.
Fetzler, Friedrich aus Sindringen.
Frauen (Fraus) Klaus aus Ahrentsee.
Feith, Carl Friedrich Christian aus Eutin.
Först, Joh. Friedr. Wilh. aus Kiel, ang. in Bristol oder New Orleans.
Friedrichsen, Marx Christian aus Hasse.
Fischer Jürgen Theodor Karl aus Kiel.
Freese, Johs. Heinr. Wilh. aus Gaarden.
Gürtler, Wilhelmine Charlotte aus Altaltrach.
Gall, Joh. Christian aus Unterheimbach.
Grim, Jakob aus Mimbach.
Göllnitz, Joh. Gottlr. aus Neukersdorf.
Gerhard, Maria Anna aus Gamberg.
Greve, Ludwig Peter Friedrich Sophus aus Emmelsbüll.
Grothen, Wilhelm Heinrich Detlef aus Neukirchen.
Gier, Georg Louis Christian aus Kiel.
Grodt oder Groth, Theodor Joh. Andreas aus Altona.
Haug Catharina aus Eichelberg.
Henschele, Christian aus Auenstein.
Heinrich, Ernst aus Theuernitz.
Höltermann, Adam aus Brensbach.
Hahn, Josef aus Reichelsheim.
Harder, Heinrich August Eduard aus Eutin.
Hausmann, Joachim Christian Friedr. aus Bockholt.
Hofmann auch Hoffmann, Aug. Ferd. Robert aus Wettenberg.
Heer, Karl Wilhelm aus Springen.
Hannsen, Johann Heinrich aus Neumünster.
Heckmann, August Friedrich Wilhelm aus Stettin.
Höschele, Joh. Jakob und Anna Katharine verehl. Bauer aus Gerlingen.
Horn, Joh. Georg aus Ruxplingen.
Johnsen, Friedrich Wilhelm aus Eutin.
Jürgens, Johann Friedrich Wilhelm aus Fissau.
Jungjohann, Gustav Ludw. aus Kiel, angebl. in Austin, Nev.
Kübler, Joh. Gottlieb aus Unterheinrieth,
Kronmüller, Johann aus Waldbach.
Kertscher, Reinhard aus Steinbach.
Klintworth (Klingtorth) Jochim aus Kuhlen.
Kleemann, Peter und Johann aus Wilster.
Kröger, Johann aus Faalermoor.
Kühl, Sophie Dorothea Johanna und Christiane Sophie Christine aus Bovenau.
Köncke, Eduard Johs. Wilh. aus Rendsburg.
Klinge, Cornelius Joh. Aug. aus Altona.
Krämer, Jacob aus Flonheim.
Kohn, Ernst Jochim Heinrich aus Eutin.
Kirchmann, Gustav Adolf aus Eutin.
Kirn geb. Widmann, Anna Maria aus Zang.
Knaus, Johannes aus Hohenstaufen.
Lauer, Joh. Christian aus Altaltrach.
Lazarus, Josef und Leeser aus Altaltrach.
Luckscheiter, Friedrich Christ. aus Neulautern.
Lüssig, Franz Julius aus Lunzenau ang. in Chicago.
Laarsen, Meta aus Wilster.
Lange, Peter aus Sachsenbande.
Ludwig, Maria Elisabethe aus Nieder-Modau.
Langbehn, Joh. Carl Friedrich aus Eutin.
Landrede geb. Frank, Christine Henriette Dorothea (Doris) aus Eutin.
Lamp, Hans Hinrich aus Passade.
Mayer, Christof Friedr. aus Dimbach.
Marr, Franz aus Ippendorf.
Möller (Müller) Hans aus Nordbüttel.
Meinert, Ham (Hermann) aus Nordbüttel.
Möller, Paul Jürgen Friedrich aus Rendsburg.
Müller, Hugo Rudolf Manfried aus Neufeld.
Mohrenkönig Andreas David aus Stuttgart.
Matthes, Johannes aus Nieder Modau.
Millradt, Georg Wilh. Ferd. David aus Jöslin.
Mey, Hans Detlef aus Krögerholz.
Milhahn, Aug. Herm. Carl Friedr. aus Tellow.
Nessiager, Joh. Detlef Wilh. aus Rendsburg.
Nicklas, Philipp aus Bebern.
Nagel gen. Richter, Aug. Friedr. aus Kiel.
Poll, Marten, Michel und Jacob aus Groß-Kampen.
Prüger, August aus Löwenstein.
Plambeck, Jochim Christian aus Wellsee.
Paustian, Hans Otto Siegfried aus Kiel, angebl. in Philadelphia.
Prien, Dorothea Margaretha aus Kiel.
Rübenjahm Herm. Julius aus Osterode.
Rudolph, Emil Stephan aus Themar.
Rehinck, Jochen Friedr. Rudolph aus Eutin.
Rosenow, Joh. Heinr. Friedr. Christ. aus Lugendorf.
Stricker, Karl Jacob aus Weinsberg.
Schweikert, Karl aus Altaltrach.
Steinbrenner, Rosine aus Oberheimrieth.
Schweizer, Joh. Jakob aus Gellmersbach.
Steuer, Friedrich aus Zweibrücken.
Schulz, (Schulz) Joachim Friedrich Herm. aus Wilster.
Sötje, Peter Hinrich aus Wewelsfleth.
Stamp, Wendelinus Johs. Martinus aus Rendsburg.
Eichelloh, Hinrich aus Jevenstedt.
Schneider, Johs. aus Blaschenbach.
Schon, Joh. Joseph aus Bertrich.
Steffens, Christian Aug. Carl aus Eutin.
Stegelmann, (Sohlmann) Heinrich Christ. aus Kiel.
Schütt, Paul Heinrich aus Möltenort.
Schlüter, Christ. Friedr. Detlef aus Preez.
Stengler, Julius Albert aus Weißenfels.
Schmidt, Hinrich Wilhelm aus Eckhöft, und Aug Christ Jürgen aus Pemeln.
Seemann, Jürgen Friedr. aus Quarnbek.
Sörensen, Friedr. Aug. Joachim und Joh. Heinr. Friedr. aus Kiel.
Schnitzer, Friederike Caroline aus Hortheim.
Straub, Joh. Friedr. u Katharine Friederike aus Hortheim
Straubenmüller, Hermann aus Saulgau.
Traub, Joh. Friedr. aus Stangenbach.
Tonner, Peter aus Wewelsfleth.
Tecklenburg, Peter aus Büttel.
Timge oder Timcke gen. Thiessen, Aug. aus Kiel
Thede, Joh. Wilh. Christian aus Kiel.
Thede, Jürgen Lorenz Martin aus Kiel.
Vollmert, Anna aus Brokdorf.
Wenninger, Peter aus Roppach.
Wolf geb. Lazarus, Johanne (Händle) aus Altaltrach, angebl. in Cincinnati.
Weidner, Christian Paul aus Siebeneich.
Wisse gen. Knabe, Christ. Aug. aus Wolfcamshausen.
Witt, Claus und Joh. Heinrich aus Wewelsfleth.
Wollberg, Robert aus Lubieth.
Wulff, Bernhard Martin aus Eutin.
Wiltz, Carl Christian aus Albany, N. Y.
Wolff, Friedrich Christ. Ludw. aus Kiel, angebl. in San Francisco.
Witt, Detlev, Friedrich aus Könnerholz.
Wöge, Claus Heinr. aus Laboe.
Zapft (Zapf) Carl Oskar aus Hamburg.

Aus dem Staate.

* Das alte Projekt einer elektrischen Bahn zwischen Omaha und Fremont ist wieder aufgefrischt worden.

* Zu Nebraska City brannte das Wohnhaus des Burlington-Agenten Douglas nieder. Der Verlust beträgt $5000.

* Die Umgegend von Ord erhielt letzten Freitag Abend einen ungeheuren Regenguß, über fünf Zoll und richtete derselbe ziemlichen Schaden an.

* Der Farmarbeiter Luke Peterson, etwa 10 Meilen von Beatrice, wurde vom Blitz getroffen und getödtet. Derselbe Blitzschlag tödtete auch sechs Pferde.

* Die Firma Parmenter & Ellsworth, welche Ellenwaaren-, Schuh- und Notion-Läden betrieb in Hastings, Kearney, North Platte und anderen Plätzen, hat bankerott gemacht. Schulden $30,000, Waaren etwa $10,000

* Der östliche Theil von Nebraska wurde von schrecklichen Gewitterstürmen heimgesucht. Es fiel so viel Regen, daß Alles überschwemmt wurde. Ställe wurden umgeweht und der Hagel verwüstete die Felder. Viele Bahndämme wurden beschädigt und der Verkehr sehr gestört.

* Zu Fort Crook wurden die Baracken durch das am Samstag herrschende Unwetter demolirt, welches auch durch ganz Ost-Nebraska viel Schaden anrichtete. Die Office des Quartiermeisters wurde vom Fundament gehoben und Papiere und Möbel durch den Regen beschädigt. Die Pumpstation wurde zerstört.

* Nördlich von St. Paul richtete Unwetter letzten Samstag Nacht sehr viel Schaden an. Viele Felder wurden durch Hagel schlimm mitgenommen und auch der Regen richtete Unheil an. Brücken, Bahndämme u. s. w. wurden fortgeschwemmt. In Howard County allein soll der Schaden hunderttausende von Dollars betragen und Valley County wurde auch bös mitgenommen.

* Freitag Abend bei einem starken Gewitter schlug der Blitz in den Apotheker- und Buchladen von E. O. Bartlett zu St. Paul. Es waren daselbst erst die Feuerwerkskörper für den 4ten Juli eingetroffen und die Geschichte gerieth in Brand. Daß dies ein schönes Feuerwerk gab, läßt sich denken und bei der Explosion flog auch die Front des Ladens heraus. Als das Feuerwerk abgebrannt war, gelang es der Feuerwehr bald, das entstandene Feuer zu löschen. Der Verlust ist durch Versicherung gedeckt. — Der Blitz schlug auch in den Leichtstall von Geo. Westgate und wurde ein Hengst im Werthe von $100 erschlagen. Der Stall wurde etwas demolirt, doch gerieth nicht in Feuer.

* Der von Denver nach Kansas City fahrende Zug der B. & M. Bahn wurde am Samstag zwischen Falls City und Rulo von einem fürchterlichen Wetter betroffen. Die Zugbediensteten berichten, daß sie manchmal meinten, der Zug würde vom Geleise gehoben. Die Waggons waren voll Passagiere, unter denen der größte Schrecken herrschte. Hagel fiel so groß wie eine Faust und sämmtliche Fenster auf der Nordseite wurden zerschlagen. Hagel und Glasscherben flogen nur so herum und die Waggons wurden vom Regen überschwemmt. Viele Passagiere wurden durch Glasscherben verletzt. Viel Postsachen im Postwagen wurden durch Wasser beschädigt. Der an den Waggons angerichtete Schaden beträgt etwa $500

* In Omaha hat am Sonntag C. H. King, ein daselbst an Nord 25. Straße wohnhafter Makler, den Droschkenkutscher James Flood erschossen. Da zur Zeit gerade zahlreiche Menschen auf dem Wege zur Kirche waren so wäre es beinahe zu einer Panik gekommen. King hatte nach einer Droschke telephonirt, da er und seine Frau den Zug nach Birmingham, Ala., nehmen wollten, um die dort wohnhaften Eltern der Frau King zu besuchen. Flood war betrunken, als er bei King's Hause ankam und wollte mit aller Gewalt in's Haus eindringen, obwohl King ihm drohte, ihm ja nicht über die Schwelle zu kommen. Als Flood trotzdem in's Haus zu dringen versuchte, feuerte King dreimal seinen Revolver auf Flood ab. Die erste Kugel drang dem Betrunkenen in die rechte Lunge, die zweite in den Unterleib und die dritte in den Rücken. Flood brach fast augenblicklich todt zusammen. King wurde später in Council Bluffs gefunden und verhaftet. Frau King behauptet, ihr Mann und Flood seien wegen des Fahrgeldes nach dem Bahnhofe in Streit gerathen, während King behauptet, daß kein Streit zwischen ihm und Flood stattgefunden habe, ausgenommen daß Letzterer trotz des Verbotes in King's Haus habe dringen wollen.

Aufgepaßt!

Jetzt ist die Zeit, ein neues Pferdegeschirr zu kaufen. Eine große Auswahl neuer Einzel-Geschirre für Buggies soeben eingetroffen. Alle Sattlerwaaren zu den niedrigsten Preisen und Reparaturarbeiten gut und billig gemacht.

Wm. Cornelius,
nördlich von Wolbach's Elevator.

CASTORIA.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.
Dasselbe Was Ihr Fruener Gekauft Habt